Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 17. | Samstag den 1. Februar 1896. | 57. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden beauftragt, binnen 8 Tagen die mit Marken gefüllten Quittungskarten hieher einzusenden.

Den 31. Januar 1896. K. Oberamt: Bertsch.

K. Hofkameralamt Waiblingen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 8. Februar aus dem Hofkammerwald Schreyer, Abt. 1 Brühlhau: 2 Birken mit 0,50 Fm., 139 Stück Nadelholzlangholz (Forchen und Fichten) mit 5,87 Fm. II., 29,15 Fm III., 39,86 Fm. IV. und 2,01 Fm. V. Cl., 103 Stk. Sägholz mit 4,24 Fm. I., 50,04 Fm II. und 15,59 Fm. III. Cl.

Rm.: 4 buch. Schtr., 18 dto. Prgl., 1 birk. Schtr., 2 dto. Prgl., 156 Nadelholzscheiter; 41 dto. Prgl. und Anbruchholz;

Gebundene Wellen: 1730 forchene und 1210 fichtene sowie 1 Los Schlagraum.

Zusammenkunft im Schlag Vorm. 10 Uhr zum Stammholzverkauf, um 1/2 11 Uhr zum Brennholzverkauf.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstand in der Gemeinde **Fellbach** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 31. Jan. 1896. Stadtschultheißenamt: Röcker.

Waiblingen.

Eisenvöst'sches Stipendium.

J. G. Eisenvöst, Vogt in Neuenbürg und ehemaliger geistlicher Verwalter dahier, hat im Jahre 1748 ein Stipendium errichtet, in dessen Genuß in erster Linie seine Nachkommen, geistliche oder weltliche Studierende, in zweiter Linie ein Student von Waiblingen und in dritter Linie ein solcher aus dem Oberamt Waiblingen eingesetzt werden soll.

Da dasselbe erledigt ist, so werden die Bewerber aufgefordert, sich binnen 14 Tagen unter Vorlegung der nötigen Nachweise zu melden. (Jährlicher Genuß abzüglich der Kosten ca. 5 Mk.)

Den 30. Januar 1896. Namens des Gemeinderats: Stadtschultheiß Röcker.

Revier Geradstetten.

Beugholz-Verkauf.

Am **Freitag den 7. Februar** Nachmittags 1 Uhr in der Sonne in Schornbach aus dem Staatswald Gaßackerhau, Sulzbuckel, Triebschlag und vom Scheidholz der Hut Schornbach.

Rm.: 7 buchene Prügel, 5 Nadelholzscheiter, 34 dto. Prügel, 5 eichen-, 6 übriges Laubholz- und 108 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 9 Uhr im Gaßackerhau.

Weg-Verbot.

Da die neue Straße zum **Lehnenberg und Spechtshof** noch im Bau begriffen ist, so wird bis zur staatlichen Uebernahme das Holzabführen, namentlich aus dem Waiblinger „hintern Stadtwald" über dieselbe verboten.

Zuwiderhandlungen würden unnachsichtlich bestraft.

Reichenbach, den 30. Janr. 1896.

Schulth.-Amt: **Käßer.**

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Rekruten-Sträuße und Bänder

empfiehlt in schönster und größter Auswahl unter dem Selbstkostenpreis

M. Westhäußer,

Langestr. Nro. 104.

Turnverein Waiblingen.

Montag, den 3. Februar Abends 8 1/2 Uhr

Monatsversammlung im Lokal

Zahlreiche Beteiligung erwartet. **Der Ausschuß.**

Morgen Sonntag den 2. Febr. treffen die Turner des mittleren Neckargaues, **im Lokal Gasthaus z. Adler**, hier zusammen zu einem gemeinschaftlichen Turngang nach Winnenden, und nehmen hier um 11 Uhr das Mittagessen ein. Die aktiven und passiven Mitglieder des hiesigen Vereins werden zur Begrüßung der fremden Turner, zu zahlreicher Beteiligung aufs freundlichste eingeladen.

Deutsche Partei Waiblingen.

Monatsversammlung.

Montag, den 3. Februar,

Abends 8 Uhr

bei **D. Schäzle.** **Der Ausschuß.**

Waiblingen.

Danksagung.

Für die große Teilnahme bei dem raschen Hingang unserer lieben Gattin und Mutter drücken wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Gottlob Kauffmann

mit seinen Kindern

Strümpfelbach, den 30. Jan. 1896.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Freunden teile die schmerzliche Nachricht mit, daß mein lieber Mann

Joh. Georg Krieger

nach langem schweren Leiden am Donnerstag den 30. Jan. Vormittags 10 Uhr sanft entschlafen ist.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 1 Uhr.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Gattin

Friederike Krieger.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat noch ein gut erhaltenes leeres

Rumfaß

(480 L.) billigst abzugeben.

Gustav Bezner.

Hiezu Ghibellinia Nr. 5.

Leinwand!

Um vor der Inventur-Aufnahme mit dem großen Lager zu räumen verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen

80 cm.	Leinwand	grob	Meter	56 und 72 Pf.
80/82 „	„	mittelfein	„	70, 80 und 90 „
80/82 „	„	fein	„	100 und 110 „
80 „	Halbleinen		„	54, 50 und 55 „
82/84 „	„	feine Qualitäten	„	70, 75 und 80 „
150/160 cm	„	für Unterleintücher	„	90, 1.10 & 1.40
180 & 200	„	„ Oberleintücher	„	1.70 & 1.90 „
180/200	Leinwand	„ „ (Laichinger Leinwand)		2.60 & 3.
38/40 cm	Handtuchzeug		„	20, 30, 35, 40, 45 und 56 Pf.

Viele Reste in Leinwand 1—10 m lang zu besonders billigen Preisen.

Weiße Rein leinene Taschentücher von	M. 2.50 p. Dzd. an
„ „ „ Tischtücher	M. 2.— p. Stk.
„ ½ leinene „	M. 90 & 100 Pf. „ „
„ Rein leinene Servietten	M. 7 p. Dutzend.

außerdem empfehle ich

82 cm. Bettzeug gute Qualität	mt	40 Pf.
83 u. 130 cm Satin Augusta	„	55 & 85 Pf.
130 „ weiß Damast	„	90 & 100 Pf.
84 „ weiß Hemdentuch	„	30 & 40 Pf.
75 „ Baumwollflanell	„	v. 30 Pf. an
farbige Bettücher	Stk.	von 69 Pf. an.
farbige Taschentücher	„ „	16 „ an.

Bettfedern zu M. 1.60, 2, 2.50, 3 und 3.80 p. Pfd.
Flaum „ „ 5.50, und M. 7 p. Pfd.

Anfertigung von Betten.

Christian Pfleiderer, Stuttgart,

Hauptstätterstr. 42 & Waiblingen.

Waiblingen.

Eine

Wohnung

bestehend in 2 Zimmer nebst allem Zubehör hat bis Georgii zu vermiethen.

Wilh. Killinger,
Schuhmacher b. d. K.

Auch suche ich einen **Lehrjungen**

Zu jeder Jahreszeit

ob Sommer ob Winter, kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Most bereiten mit

Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. Viel besser und praktischer als Rosinenmost.

Pro Portion zu 150 Liter Mk. 3.20

In **Waiblingen:** Apoth. Margraff.
Winnenden: Apoth. Gmelin.
Untertürkheim: Apotheke.
Fellbach: Apotheke.
wo auch Prospekte gratis zu haben sind.

Meine Firma lautet: Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart, worauf ich genau zu achten bitte.

Rommelshausen.
Sonntag den 2. Februar
zum letztenmale

Hasenbraten

musikalische Unterhaltung
bei gutem **Neuen** und vorzüglichem **Vaihinger Bier.**

Wozu freundlich einladet
Chr. Bauer, z. Haltestelle.

Waiblingen.

Empfehle mein großes Lager in gelben und schwarzen

Mostzibeben

bei schönster Ware billigst

Gustav Bezner.

Reparat. jeder Art, auch an Gold- und Silber-Waaren pünktlich und billig

Ehering stets auf Lager unter Garantie 18karat. von Gold und Silber!

Waiblingen.

Im Auftrag der Frau **Pauline Dobler** in Berg bringt der Unterzeichnete

8 ar 15 mtr. Acker im untern kl. Feld,
nächsten Montag, den 3. Febr.
vormittags 11 Uhr

mit 1maligem Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Jm. Scheffel.

Erste große Hundebörse.

Montag den 3. Febr.

bei **Brand** z. Löwen in **Neckarweihingen** Hunde aller Rassen werden gekauft und umgetauscht.

Käufer und Verkäufer sind freundlich eingeladen.

Im Saale zur Post.
Samstag, den 1. Februar
Auf vielseitiges Verlangen:

Zweites und letztes populäres Concert & Vorstellung

des derzeit anerkannt besten süddeutschen Gesangshumoristen

Papa Lötsch

mit Gesellschaft.

Martha Haller. **Theodor Aust.**

Anfang 8 Uhr. **Ermäßigter Eintritt 30 Pfg.**

Hôtel Post Stuttgart

(früher Bäch,) Friedrichsstraße 54.

Neu eröffnet & renovirt.

Helles Leicht'sches Lagerbier, sowie Pilsner.
Reine Weine. Vorzügliche Küche.

A. Müller

früher Hôtel Ihle.

Steinreinach.

Ein 8 Monate alten

Spitzer

und drei 10 Wochen alte Rattenfänger hat zu verkaufen.

Christoph Heinrich.

Kataloge gratis und franco.

Alpacca-Bestecke haben silberweisse Unterlage, übertreffen sämmtliche Concurrenzfabrikate und ersetzen echt Silberbestecke.

ALPACCA BESTECKE

1 Dtzd Esslöffel oder Gabeln (Faden) 85 Gr. Silberauflage M. 25.

R. Wernle Stuttgart
Königstrasse 13 beim Schlossplatz.

Korb.

Alle mit Vornamen

Karl

von Korb und Umgegend sind zu ihrem Namenstag vom 28. Jan. auf **Sonntag, den 2. Febr.** freundlichst eingeladen zu

Karl Gruber, z. Krone.

Waiblingen.

Eine Wohnung

mit Keller und Bühneplatz hat zu vermiethen.

G. Böhringer,
Sachsenheimergasse Nro. 92.

Waiblingen.
Unterzeichneter verkauft
Dienstag den 4. Februar
Mittags 1 Uhr
Fuhrgeschirr für 2 Kühe, einen guterhaltenen **Kuhwagen samt Leitern.** Bereits noch neu, ein **Einspännerleiternwägele,** einen **Suppingerpflug,** eine **Futterschneidmaschine, Ketten** und **Schleiftrog.**
Gottlob Bubeck,
neben dem Schafhaus.

Als bestes und billigstes Linderungsmittel gegen **Husten & Heiserkeit** empfehlen sich die schmackhaften
Wieland's Triumph-Husten-Bonbon.
Dieselben sind zu haben offen 2 Stück 1 Pf. sowie in Packeten 10 und 20 Pf bei
Chr. Wieland, Conditor.

Geld zu 3½–4½%
ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch
Emil Conz, Waiblingen.

Endersbach.
Einen 2½ Jahr alten kräftigen
Hund
(Ulmerdogge) zum Zug gut gewöhnt.
Und 1 englisch
Pferde-Geschirr,
noch wenig gebraucht setzt dem Verkauf aus.
G. Bareis,
Metzger und Wirt.

Waiblingen.
Einen
Baum- und Gemüsegarten
am Badweg hat zu verkaufen.
P. Häfner Wwe.

Waiblingen.
Eine Wohnung
bestehend in einem größeren Zimmer Küche, Keller und Holzplatz hat zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Eine Wohnung
bestehend in 3 Zimmern samt Zubehör hat bis Lichtmeß oder Georgii zu vermieten
Schweizer z. Lamm.

Buch über die bewährte Kur von Männerkrankheiten, Schwächezuständen, discr. Leiden etc. sende franco für 60 Pf. (Briefm.) **Dr. Rumler in Genf** (Schweiz) Rue Bonivard 12. Briefporto nach Genf 20 Pf.

Schleunigst gesucht!!!
unter **günstigen Bedingungen** an **jedem,** auch dem **kleinsten** Orte rechtthätige **Hauptagenten, Agenten** sowie **Inspektoren.** Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. **Größte** und **bestfundirte** Anstalt. 1895 ca. **Mark 650,000** Schäden bezahlt. Am 1. Januar 1896 Casse. Staats-Papiere 2c. über M. 450,000,

Frischgebrannten weißen u. schwarzen
Kalk
empfehlen **F. & G. Pfander.**

Waiblingen.
Ein fleißiger
Bursche
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Fr. Kayser.

Gedicht:

vorgetragen am Schlusse des Tags der Uebernahme des Wasserwerks mit Windmotorenbetrieb in Buoch, am 28. Januar 1896 im Gasthaus zur Krone daselbst.

Sprudle nun du schöne Quelle
Immer Wasser gut und helle
Und du stolzer Wind-Motor
Treib das Wasser hoch empor!

Ins Reservoir dort oben
Wird das Wasser nun gehoben
Ohne Dampfkraft gar geschwind
Und zwar durch den Herren Wind.

Doch dort drinnen darfs nicht bleiben
Nein es muß sich aowärts treiben:
Aus dem Reservoir fort
Fließt es lustig in den Ort.

Da ist es von größtem Nutzen,
So zum Kochen, Backen, Putzen:
Alles freut sich, groß und klein
Ob dem Wasser gut und rein:

Und das Mägdlein sagt verstohlen
Mutter ich will Wasser holen,
Sieh die Brunnen sind ja da
Uns'rem Hause jetzt so nah.

Will das liebe Vieh man tränken
Muß man auch an's Wasser denken
Und wer nicht hat Most und Wein
Schenkt halt ein Glas Wasser ein.

Seither habens wir gemieden
Weils uns war so schlecht beschieden,
Jetzt trinkts man gar wohlgemut
Weil es ist so hell und gut.

Es muß nicht ein Räuschlein geben
Man kann dennoch fröhlich leben:
Wer nicht gutes Wasser ehrt
Der ist keinen Tropfen wert.

Auch die Feuerwehr kann prächtig
Löschen mit den Brunnen mächtig:
Strahlt doch durch sie Wasser aus
Auf das allerhöchste Haus.

Solch ein Wasser kann nichts schaden
Zum bekneippen und zum baden,
Denn wer hält den Körper rein
Wird gesünder, frischer sein.

Dankend wollen wir bedenken
Und den Blick nach Oben lenken:
Gott ist's der uns schickt den Wind
Daß er Wasser treibt geschwind

Möge nun auf Buocher Höhen
Sich das Windrad lustig drehen,
Daß wir haben fort und fort
Wasser für den ganzen Ort.

Mög auf Generationen
Unser Wasserwerk sich lohnen,
Daß die Nachwelt rühmt entzückt
Unser Buoch ist hoch beglückt!

B. **H.**

Württemberg.

Waiblingen, 1. Febr. Concert und Vorstellung „Papa Lötsch." Das von Papa Lötsch im Saale z. Schwan in Backnang am vergangenen Mittwoch gegebene Conzert hat dort so außerordentlichen Beifall gefunden, daß von allen Seiten der Wunsch geäußert wurde, der treffliche Komiker soll noch eine zweite Vorstellung veranstalten, was auch Papa Lötsch veranlaßt, am nächsten Sonntag nochmals in Backnang zu spielen. Bei uns aber geht es gerade so; das gestern im Postsaale gegebene Conzert bot eine solche Fülle abwechslungsreicher Unterhaltung, Papa Lötsch und das wirklich niedliche Baby Frl. Haller ernteten so viel Beifall, daß auch hier der gleiche Wunsch mit dem Zusatz laut wurde, das Eintrittsgeld dieses zweiten Conzertes zu ermäßigen, und so auch weiteren Kreisen den Zutritt leichter zu ermöglichen. Papa Lötsch verwirklicht diese Wünsche und giebt heute Samstag Abend noch ein Conzert im Postsaal mit theilweis neuem Programm und wird der Eintrittspreis hierzu auf 30 Pfg. ermäßigt. Wer sich also einmal in österreichisch gemütlicher Weise amüsiren und recht gründlich auslachen will, der versäume nicht, das heutige Conzert zu besuchen — es wird gewiß keinen gereuen.

Cannstatt, 29. Jan. Führer Jung von Stuttgart wollte gestern auf dem hies. Bahnhof einen Wagen übersteigen und fiel dabei so unglücklich herab, daß ihm vom Güterzug 934 beide Füße abgefahren wurden. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Feuerbach, 29. Jan. Gestern Abend gegen 8 Uhr entstand in der Leder und Degrasfabrik von Schill und Seilacher in Feuerbach-Stuttgart auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise ein heftiger Brand, der ein größeres Gebäude vollständig in Asche legte. Der Betrieb der Fabrik wird nur kurze Unterbrechung erleiden. Der versicherte Schaden dürfte sich auf etwa 80 000 M. belaufen. Nur mit Hilfe der neu erstellten Wasserleitung war es der tüchtigen Feuerbacher Feuerwehr, die die ganze Nacht hindurch in angestrengtester Thätigkeit war, möglich, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und andere Nebengebäude, die große Waarenvorräte enthielten, sowie eine große Zahl gefüllter Fässer, die um das brennende Gebäude lagerten, zu retten. Die Fabrik war mit Dampfheizung und elektrischem Licht eingerichtet. Der Inhalt eines Reservekessels wurde heute früh noch vom Feuer beherrscht. Das entfesselte Element verbreitete auf eine Entfernung von über 50 m eine solche große Hitze, daß es den Feuerwehrleuten nur mit der größten Kaltblütigkeit möglich war, sich dem Feuer zu nähern. Der Feuerschein, der bei dem bedeckten Himmel weithin sichtbar war, lockte eine zahlreiche neugierige Zuschauermenge, namentlich aus Stuttgart, an. Von der Feuerbacher Heide aus bot das verheerende Element einen schauerlich schönen Anblick dar.

Rottenburg, 29. Jan. Ein Hausknecht in der hies. Bahnhofrestauration hatte gestern beim Schießen im Hofe mit einer Zimmerflinte das Unglück, den 12jährigen Sohn des Wirts Aug. Nadler in den Kopf zu treffen. Der Knabe ist heute früh verschieden. Der Thäter ist verhaftet. Untersuchung ist eingeleitet.

Rottweil, 29. Jan. Am 8. Okt. v. J., nachmittags brach im Hause des Wagners Joh. Georg Fischer in Oberiflingen ein Brand aus, durch den Wohn- und Oekonomiegebäude in kurzer Zeit völlig eingeäschert wurden. Der Gebäudebrandschaden belief sich auf 7200 M., der Mobiliarschaden auf 15—1600 M.; mit dem Mobiliar war Fischer nicht versichert. Nach anfänglichem Leugnen gestand das Kindsmädchen des Fischer, die 14 Jahre alte Katharine Schmid von Oberiflingen, daß sie mit einem Zündholz, das sie bei der Stallthüre gefunden, einen in der Scheune lagernden Heuhaufen angezündet habe, in der Absicht, das Haus in Brand zu setzen. Als Grund gab sie an, daß sie drei Tage zuvor wegen eines Apfeldiebstahls, dessen sie von ihrer Dienstherrschaft geziehen wurde, aus dem Hause gejagt worden sei. (Sie wurde nach einer entsprechenden Züchtigung ihres Vaters auf dessen Verwendung von ihrer Dienstherrschaft wieder angenommen und sollte noch bis Martini bleiben.) Nachdem sie angezündet hatte, eilte sie in das Wohnzimmer hinauf und entwendete aus einer unverschlossenen Kommode mehrere ihrer Dienstfrau gehörige Kleidungsstücke, um sie später zu tragen; sie warf dieselben dann vor ihrer erfolgten Festnahme in den Abort des Rathauses zu Oberiflingen, wo sie gefunden wurden. Die Schmid, welche früher ihre That damit zu entschuldigen suchte, daß sie einem inneren unwiderstehlichen Drange folgend das Haus habe anzünden müssen, wurde von Herrn Oberamtsarzt Dr. Ruß in Sulz untersucht, dessen Gutachten jedoch dahin ging, die 2c Schmid habe sich bei Ausführung der That keineswegs in einem Zustande krankhafter Störung der Geistesthätigkeit befunden, durch welchen ihre freie Willensbestimmung aufgehoben gewesen wäre. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren und 1 Monat, woran 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt abgeht.

Göppingen, 29. Jan. Am Sonntag versammelten sich die Bauhandwerksmeister von Stadt und Bezirk in der Brauerei zum Hirsch hier, um über die Abstellung der Mängel des Submissionswesens zu beraten. Die Klagen über die Nachteile, welche die Ausartung desselben für die verschiedenen Zweige der Baugewerbe mit sich bringt,

waren allgemein. Die Versammlung faßte einmütig den Beschluß, sich der Eingabe, welche die Vereinigung der Flaschner Württembergs an den Landtag und die k. Ministerien des Innern und der Finanzen richten, voll und ganz anzuschließen.

Isny, 29. Januar. Unsere Stadt zeigt sich heute Abend in „besserem Lichte," denn seit 6 Uhr sind ihre Straßen, öffentliche Lokale 2c. erstmals elektrisch erleuchtet. 51 Glühlampen zu 25 Normalkerzenstärke und zwei Bogenlampen zu 1000 Kerzenstärke verbreiten Licht nach außen, und in zahlreichen Privathäusern und Gasthäusern ist mit heutigem Tage an Stelle der Petroleumlampe das elektrische Glühlicht getreten. Für eine kleine Stadt will dies ein Ereignis bedeuten! Kein Wunder, daß Böllerschüsse erdröhnten als der seit Monaten erwartete „helle Moment" eintrat; ein Moment, der, von der Adelegg aus beobachtet, wie thatsächlich geschehen, als einzigartig großartig geschildert wird. Für die Stadt Isny bedeutet diese Thatsache einen bedeutenden Fortschritt der öffentlichen Einrichtungen, um den sie von mancher Großstadt beneidet werden wird. Die Unternehmerin des Ganzen, die Elektrizitätswerke an d. Argen, und an deren Spitze deren Direktor, Fabrikant Gasser-Neumühle, darf einen Triumpf feiern über dem Gelingen eines nun zu Ende geführten großartigen Werkes. Ebenso hat die Maschinenfabrik Oerlikon, der die Einrichtung des Werkes übertragen war, ihre Aufgabe vollkommen befriedigend gelöst und (was die Installation der Hausleitungen anlangt) nicht minder die Firma Reißer in Stuttgart. Große Freude herrscht bei der gesammten Einwohnerschaft über das gelungene Werk.

Welzheim, 28. Jan. Gestern verunglückte ein Bauer von Haubersbronn zwischen hier und Breitenfürst, der auf dem Wald Pfähle aufgekauft hatte, um sie ins Remsthal zu führen. An einer abschüssigen eisigen Stelle glitt der Bauer aus und fiel. Zugleich kam auch der Wagen ins Rutschen, so daß das Hinterrad des schwer beladenen Gefährts ihm über den Oberschenkel lief. Der Schenkelknochen wurde ganz zerquetscht und da längere Zeit keine Hilfe zur Stelle war, erlitt der Verunglückte auch noch einen bedeutenden Blutverlust. Heute wurde derselbe in den Spital nach Schorndorf verbracht.

Eßlingen, 30. Jan. Heute früh 5 Uhr ist Dr. med. Adae jun. nach kurzer Krankheit (Hirnhautentzündung) gestorben. — Mit ihm ist ein eifriges, verdientes Mitglied der Deutschen Partei aus dem Leben geschieden, dem die Parteigenossen im ganzen Lande ein treues Andenken bewahren werden. Für seinen hochbetagten Vater, den früheren Reichstagsabgeordneten, ist dieser Tod des Sohnes ein schwerer Schlag.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Jan. Der „Reichsanz" schreibt, das Kriegsministerium habe in Verbindung mit der physikalisch-technischen Reichsanstalt Versuche angestellt über die Verwendung der Röntgen'schen Erfindung für kriegschirurgische Zwecke. Eine Reihe photographischer Aufnahmen gaben ein deutliches Bild der stattgehabten Knochenverletzungen und ließen den Sitz des steckengebliebenen Projektils mit Sicherheit erkennen Die Versuche wurden in größerem Maßstabe fortgesetzt.

— [Bismarck und die Invaliden.] Eine hübsche Bismarck-Geschichte, die zugleich einen Beweis von der Menschenfreundlichkeit und Herzensgüte des eisernen Kanzlers erbringt, wird der Saale-Z. aus Wittenberg mitgeteilt: Am 3. Juli 1866 wurden in der denkwürdigen Schlacht bei Königgrätz 3 Soldaten beide Augen ausgeschossen. Die Invaliden leben noch, und zwar der frühere Sergeant Weber in Wittenberg, ein gewisser Trenk in Schöneberg bei Berlin und ein gewisser Senftenberg in einem Dorfe bei Potsdam. Der Staat hat so reichlich für die unglücklichen Männer gesorgt, daß sie vor Mangel geschüzt sind. Graf Bismarck aber that ein Uebriges. Er zahlte aus seinen Mitteln jedem der Unglücklichen jährlich eine Zulage von 100 Thalern. Und was der Graf Bismarck begonnen, hat der Fürst Bismarck bis heute fortgesezt. Er hat den 3 Invaliden also in den vergangenen 30 Jahren 27000 Mk. gezahlt Von dieser Großthat freilich erfährt kaum ein anderer etwas als die Beschenkten.

Marburg, 28. Jan. In dem Dorfe Horas bei Fulda wurde gestern das Kaisergeburtstagsessen durch den Unglücksfall gestört, daß der Bürgermeister Beier erstickte, da ihm ein Stück Fleisch im Halse stecken geblieben war. (K. Z.)

Ausland.

Paris, 29. Jan. Ein seltener Selbstmord wird aus Lyon berichtet. Ein Zeugschmied in Saint-Pierre-la Palud hat sich selbst guillotinirt. Man fand ihn im Keller seines Hauses, sein Hals stack noch in der Oeffnung einer Guillotine, die den für Hinrichtungen benüzten Fallbeilen genau nachgebildet war und die er mit eigener Hand verfertigt hatte. Er lag auf dem Rücken und hat zweifellos das mit einem Schmiedhammer beschwerte Beil fallen sehen wollen. Das Haupt war in einen, zu diesem Zwecke regelrecht angebrachten Sack gerollt.

Unschuldig verurtheilt.

Roman von **M. Meadows.**

13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Ich streckte meine Hand nach einer Violine aus; er machte eine Bewegung als ob er mir sie entreißen wollte, doch überlegte er sich's offenbar und lehnte sich matt in seinen Sessel zurück.

„Können Sie spielen?" fragte er leise.

„Ja!" antwortete ich und fuhr mit dem Bogen über die Saiten. Sie waren verstimmt. Nachdem ich sie gestimmt, spielte ich Mendelssohns „Lieder ohne Worte."

Die Wirkung, welche mein Spiel auf den Alten ausübte, überraschte mich. Zuerst schien es ihm unsagbare Pein zu bereiten, seine Glieder zuckten, sein Gesicht verzerrte sich wie unter einem großen Seelenschmerz, Schweißperlen traten auf seine Stirne und er wurde leichenblaß. Nach und nach jedoch kam wieder Farbe und Leben in seine Wangen, seine Augen funkelten wie Sterne, er richtete seine zusammengebrochene Gestalt auf, sein ganzes Wesen drückte Verzückung aus.

„Fünf Jahre, fünf Jahre lang habe ich die göttliche Musik vermißt! Keinen Ton gehört. O, wie schön, wie erhebend das klingt und doch nicht so seelenvoll wie von ihr. Es ist nicht ihr weicher Strich! Singen Sie auch, mein Herr?"

Ich bejahte es.

„Singen Sie etwas, ich bitte Sie darum. Sie machen einem alten Manne, der seit fünf Jahren kein Lied aus einer menschlichen Kehle gehört hat, eine große Freude. Ich hätte nicht gedacht, daß ich einer andern Hand, als der meines Engels gestatten würde, das Klavier zu berühren. Bitte, bitte, singen Sie etwas."

Ich nahm vor dem Flügel Platz und sang das alte schöne Lied „Annabel Lee." Als ich schwieg, bemerkte ich, daß mein Gastfreund sein Gesicht mit beiden Händen bedeckt hatte und still vor sich hinweinte.

Nach einer Weile begann er mit trostloser Stimme:

„Man hat mir sie entrissen und sie an einen Ort gebracht, der schlimmer ist als das Grab! O, mein Gott, wie konntest du ein so herrliches Geschöpf erschaffen und das zugeben?! Das schönste Weib der Erde eingeschlossen an einem Ort, der schlimmer ist als das Grab!"

Wie ein Blitz durchzuckte mich jetzt der Gedanke, daß er von meinem Liebling sprach, daß der elegante Fauteuil vor dem Kamin und die unbenützten Instrumente ihrer harrten, daß der Alte sie geliebt habe wie einst sein Herr sie geliebt und daß er sein Einsiedlerleben führte, seitdem das Gesetz sie verurtheilt hatte.

„Sie singen sehr schön," sagte er, seine Bewegung bemeisternd, „aber ihrer Stimme gleicht nichts! Haben Sie schon einmal die berühmteste Sängerin der Welt singen hören?"

„Ja, die Adeline Patti"

„Eine Sängerin, die sich für Geld hören läßt und nach dem Beifall der Menge geizt!" meinte er verächtlich. „Ach, Sie müßten die Sängerin hören, die mir den Sinn berückt hat, ihre Stimme macht Lachen und Weinen zugleich; wer sie einmal gehört hat, wird sie nie wieder vergessen und dabei ist sie schön wie keine! Warten Sie, bis Sie einmal Mitz Moore singen gehört, dann erst werden Sie wissen, welche Wirkung ein Lied auszuüben vermag, und Sie werden alle Primadonnen der Welt verlachen!"

Mein Herz pochte zum Zerspringen bei dem Gedanken, daß mir dieser alte, halbverrückte Mann bei meinem schwierigen Unternehmen helfen könnte. Ich beherrschte mich und fragte ganz unbefangen:

„Und wann kann ich sie hören?"

Er erbleichte.

„Stille!" flüsterte er. „Viele Vögel sterben in der Gefangenschaft, vor Sehnsucht nach Freiheit, andere verlieren ihre Stimme, sobald sie in einen engen Käfig gesperrt werden, wieder andere schlagen sich die Flügel wund . . . . Sie können Hilda jetzt nicht singen hören, aber," dabei erhob er sich von seinem Sitz, trat dicht an mich heran, legte seine Hände auf meine Schultern und flüsterte mir ins Ohr: „Sie werden eines Tages ihre Stimme hören und dieser Tag wird der sein, an welchem ich alles Irdische von mir werfe. Wenn sie auch nicht mehr zu mir kommt, ihre Stimme sollen Sie dennoch hören!"

„Erwarten Sie ihren Besuch?" fragte ich seltsam erregt.

Ein schmerzliches Zucken huschte über sein Antlitz und es dauerte eine Weile, ehe er mit zitternden Lippen antwortete:

„Ich weiß nicht, ob es mir noch in diesem Leben vergönnt sein wird, sie zu sehen, aber das weiß ich, daß ich mit dem Klang ihrer wunderbaren Stimme im Ohr von dieser Welt in die jenseitige hinübergehen werde." (Fortsetzung folgt.)

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag 2. Februar Septuagesimä

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Finckh.

Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer Finckh.

(In der Christenlehre haben die konfirmirten Töchter zu erscheinen.)

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 2. Febr. 1896 Vormittags 9 1/2 Uhr.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser l. Sohn und Bruder

Ernst

gestern vormittag 9 Uhr nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten:

Gottlieb Seybold
mit 4 Kindern.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 3 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.